

Willisauer Bote

Tankrevisionen

Sanierungen von Tankanlagen
Einbau von Neuanlagen



E. HUNZIKER AG
5727 OBERKULM

Tel. 062 776 27 27 www.tankrevisionen1a.ch
Fax 062 776 39 68 info@tankrevisionen1a.ch

KANTON Kantonsrätin Inge Lichtsteiner demissioniert

Die Egolzwiler Mitte-Kantonsrätin Inge Lichtsteiner tritt im Juni zurück. Ihre Nachfolgerin wird Rosmarie Brunner aus Wikon.
SEITE 2

HINTERLAND Eine Frau setzt sich für Männer ein

Megi Aeschmann organisiert den Gentleman's Ride in der Zentralschweiz mit viel Herzblut – und bringt Stil in die Iff Motorcycles AG Gettnau.
SEITE 5

WIGGERTAL Reider Schule löst Raumprobleme

Mehr Klassen und gleichzeitig mehr Raumbedarf für die Tagesstrukturen: Für die im neuen Schuljahr anstehenden Probleme wurde eine Lösung gefunden.
SEITE 15

SPORT Trotz Derbysieg nicht nähergekommen

Die Fussballer des FC Schötz setzten sich in Langenthal mit 3:1 durch, liegen aber zwei Runden vor Schluss weiterhin drei Punkte hinter Prishtina Bern.
SEITE 21

ONLINE



täglich
aktuelle
Inhalte

Engagierte Diskussion zur Altstadt

WILLISAU Die Zukunft der Willisauer Altstadt bewegt: Jetzt liegt ein Leitbild vor. Es wurde nach der Präsentation vergangene Woche intensiv diskutiert.

Eine aus verschiedenen Anspruchsgruppen zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat mit Unterstützung des Raumplanungsverbandes EspaceSuisse ein Leitbild für die Entwicklung der Altstadt Willisau erarbeitet. Ausgelöst hatte das Projekt eine vom Willisauer Gewerbe und Willisau Tourismus lancierte Umfrage von 2022, die viele Denkanstösse und Ideen für die künftige Entwicklung geliefert hatte.

Beim Leitbild handle es sich um einen Entwurf, der die Grundlagen für eine Nutzungsstrategie der Altstadt liefern soll, sagte Stadtpräsident André Marti. Auf dieser Basis könnten dann die verschiedenen Detailfragen angegangen werden.

Im Anschluss an die Präsentation des Leitbildes wurde engagiert diskutiert. Überwiegend auf Zustimmung stiess dabei der Vorschlag, für die Umsetzung eine IG oder einen Verein als Trägerorganisation aufzustellen. Bemängelt wurde von verschiedenen Anwesenden, dass das Leitbild zu wenig konkret sei. Es zeige zwar die richtige Richtung an, doch es müsse jetzt einen Schub bei der Umsetzung geben. Die Bevölkerung hat bis zum 8. Juni Gelegenheit, ihre Meinung kundzutun und Vorschläge einzubringen.
SEITE 7



Die Zukunft der Altstadt Willisau: In Gruppen wurde das Leitbild lebhaft diskutiert. Foto Stefan Tolusso

LEITARTIKEL

von
Stefan Calivers



Fast drei Jahre sind vergangen seit der Umfrage von 2022 zur künftigen Entwicklung der Willisauer Altstadt, bis jetzt das angestrebte Leitbild vorliegt. Ein deutliches Zeichen dafür, wie unterschiedlich die Vorstellungen und Interessen

Geduld und Führung

der Bevölkerung und insbesondere der Direktbetroffenen sind. Das von einer Arbeitsgruppe aus Grundeigentümern, Bewohnerinnen und Bewohnern der Altstadt und von ausserhalb, von Gewerbe und Behörden entwickelte Leitbild – mithilfe des Raumplanungsverbandes EspaceSuisse entstanden – ist eine taugliche Grundlage für die weitere Arbeit. Auch wenn die Aussagen – das liegt in der Natur solcher Papiere – sehr allgemein gehalten und, was die Umsetzung betrifft, noch wenig konkret sind.

Konkretisieren, handeln, dem Projekt einen Schub verleihen: Das war denn auch die vorherrschende Meinung der Teilnehmenden an der Informations- und Diskussionsveranstaltung vom vergangenen Donnerstag. Aber schon bei der Frage nach dem Wer und Wie gingen die Ansichten wieder auseinander. Mehrheitsfähig scheint der Vorschlag der Arbeitsgruppe, eine breit abgestützte Trägerschaft unter Führung eines sogenannten City-Managers einzusetzen. Beispiele anderer Altstädte zeigen, dass ein solcher Weg erfolgreich sein kann.

Die Organisations- und Verfahrensfragen müssen jetzt rasch geklärt werden, damit die Umsetzungsarbeiten beginnen können und das Leitbild nicht zum Papiertiger verkommt. Das setzt voraus, dass alle Interessierten die gebotenen Möglichkeiten nutzen, sich einzubringen und im Idealfall auch selber aktiv mitzuwirken. Gewiss: Die Umsetzung des Leitbildes verlangt Geduld und Ausdauer, wie seine Autoren schreiben. Aber es braucht in diesem Prozess vor allem den politischen Willen, etwas zu verändern und auch gegen Widerstände von Partikularinteressen durchzusetzen. Kurz: Es braucht Führung. Da kann sich der Stadtrat nicht aus der Verantwortung stehlen.

Vor Heimpublikum abgeräumt

RINGEN Die Doppel-Schweizermeisterschaft am vergangenen Wochenende in Willisau war für die RCW Lions in organisatorischer und in sportlicher Hinsicht ein voller Erfolg. Und auch die Ringer der RR Hergiswil und des TV Ufhusen zeigten sich bei den verschiedenen Wettkämpfen von der besten Seite.

Bei den Freistil-Wettkämpfen am Samstag sorgten Timon Zeder (60kg) und Mansur Mavlaev (86kg) mit ihren Titelgewinnen bei den Aktiven für die Highlights aus regionaler Sicht. Eine wunderbare Geschichte schrieb Remo Fallegger. Der Willisauer in Ufhuser Diensten holte sich mit Bronze im Alter von 33 Jahren seine erste SM-Medaille bei den Aktiven. Insgesamt durften sich die Teilnehmer aus dem Luzerner Hinterland an beiden Tagen über 29 Medaillengewinne freuen.
SEITE 17

Vom Baggerloch zur Naturoase

ST.URBAN Vor 20 Jahren begann mit dem Bau des Äschweihers ein ungewöhnliches Projekt: Die Rückkehr der historischen Karpfenteichwirtschaft, wie sie einst von Zisterziensermönchen gepflegt wurde.

Unterhalb des Weilers Ludligen zwischen St. Urban und Altbüren drehen sie ihre Runden: Die Rede ist von jenen Karpfen, die vor 20 Jahren im Äschweiher eingesetzt wurden. Mittlerweile liefern sie den Nachwuchs für insgesamt neun Weiher, die der Verein «Karpfen pur Natur» verwirklicht und damit die traditionelle Teichwirtschaft wieder belebt hat. Diese wurde über Jahrhunderte von den St. Urbaner Zisterziensermönchen in grossem Stil gepflegt. Mit Grund, durften sie doch kein Fleisch von Warmblütern essen. «Wir sind keine reinen Nostalgiker», sagt mit Manfred Steffen einer der Gründungsmitglieder von Karpfen pur Natur. Der Augenschein am Äschweiher gibt ihm recht.
SEITE 13



Der Äschweiher in St. Urban bildete den Startschuss für die Wiederaufnahme der traditionellen Teichwirtschaft im Rottal. Auf unserem Bild: Maria Jakober, Präsidentin des Vereins Karpfen pur Natur, und dessen Vorstands- und Gründungsmitglied Manfred Steffen. Foto Stefan Bossart

Für den Landwirt	8
Lokalnachrichten	12
Schlusspunkt	24



9 771660 063001

2020

Die Zukunft der Willisauer Altstadt bewegt

WILLISAU Am vergangenen Donnerstag fand ein öffentlicher Informationsabend statt. Eine aus verschiedenen Anspruchsgruppen zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat mit Unterstützung des Verbands EspaceSuisse ein Leitbild für die Entwicklung der Altstadt Willisau erarbeitet. Die Vorschläge haben eine engagierte Diskussion ausgelöst.

von **Stefan Calivers**

«Die Willisauer Altstadt bewegt», sagte Stadtpräsident André Marti bei der Begrüssung der mehr als 100 Interessierten, die sich im kleinen Saal der Festhalle eingefunden hatten. Und stellte gleich klar, dass es sich beim präsentierten Leitbild um einen Entwurf handle, der die Grundlagen für eine Nutzungsstrategie der Altstadt liefern soll. «Jeder und jede hat ein eigenes Bild zu diesem Thema. Noch fehlt ein Wir-Gefühl», so Marti. Besonders die Bereiche Verkehr und Veranstaltungen würden kontrovers diskutiert. Es gehe jetzt aber darum, zuerst eine Strategie festzulegen und auf deren Grundlage dann die verschiedenen Detailfragen anzugehen. Ausgelöst hatte das Projekt eine vom Willisauer Gewerbe und Willisau Tourismus lancierte Umfrage von 2022, die viele Denkanstösse und Ideen für die künftige Entwicklung geliefert hatte.

Altstadt im Wandel

Florian Inneman, Siedlungsberater und Experte für Ortsentwicklung bei EspaceSuisse, skizzierte die Herausforderungen, mit denen sich Ortskerne und Altstädte in der ganzen Schweiz zunehmend konfrontiert sehen. Der Strukturwandel sei in vollem Gange und auch am traditionsreichen «Städtli» nicht spurlos vorbeigegangen. Die Altstadt verändert sich und mit ihr der Detailhandel und die Gastronomie. Vermehrt sind Leerstände in den Erdgeschossen ein Thema. Früher hätten



Das Leitbild zur Zukunft der Willisauer Altstadt liegt vor. Jetzt ist die Bevölkerung am Zug. Foto Corsin Mattmann

vor allem die Läden im Erdgeschoss den nötigen Gewinn eingebracht. In Zukunft werde das Wohnen stark an Bedeutung gewinnen.

City-Manager und Pop-ups

Im Anschluss an die Präsentation des Leitbildes (Kasten) wurde in kleineren Gruppen engagiert diskutiert. Überwiegend auf Zustimmung stiess dabei der Vorschlag, für die Umsetzung eine IG oder einen Verein «als breit abgestützte Trägerorganisation» aufzustellen. Auf positives Echo stiess auch die Idee, einen sogenannten City-Manager einzusetzen: eine Person, die sich um die Altstadt kümmert, wie dies zum Beispiel in Aarau oder Rheinfelden

der Fall ist. Diese Person hätte eine wichtige Schnittstellenfunktion: Sie unterstützt mit ihrer Arbeit Gewerbetreibende und Grundeigentümerschaften und legt der Trägerschaft Rechenschaft ab. Offen blieb an diesem Abend die Frage nach der Finanzierung.

Die Teilnehmenden brachten verschiedene weitere Ideen ein. Um auf die Leerstände im Erdgeschoss zu reagieren, soll insbesondere auf sogenannte Pop-ups gesetzt werden: temporäre Einzelhandelsgeschäfte, um neue Produkte zu testen oder Marken zu stärken.

Zu wenig konkret

Bemängelt wurde von verschiedenen Anwesenden, dass das Leitbild zu we-

nig konkret sei. Es zeige zwar die richtige Richtung an, doch es müsse jetzt einen Schub bei der Umsetzung geben. Es würden schon seit vielen Jahren epische Diskussionen geführt, ohne dass nennenswerte Fortschritte erkennbar seien. Die Arbeitsgruppe hat zwar einige Massnahmen aufgelistet. Demnächste es zunächst um organisatorische Fragen. Konkrete Massnahmen etwa beim Verkehr werden als zweite Priorität eingestuft.

Die Bevölkerung ist gefragt

Bis zum 8. Juni geht das Leitbild in die Vernehmlassung. «Die Bevölkerung ist aufgerufen, ihre Meinung kundzutun

und weitere Vorschläge einzubringen», sagte Stadtpräsident André Marti. Auf der Basis dieser Rückmeldungen wird das Leitbild dann weiterentwickelt «und auf den Boden geholt», wie es Marti formulierte.

Die Diskussion ist lanciert. Dass das «Städtli» bewegt, hat die engagierte Diskussion am Donnerstagabend eindrücklich bestätigt. Zuversichtlich stimmt, dass sich verschiedene Personen bereit erklärt haben, an der weiteren Entwicklung des Leitbildes mitzuarbeiten oder aktiv in der Trägerschaft mitzuwirken.

Umfrage: www.zukunft-altstadt-willisau.ch

Leitbild: Ein neues Gleichgewicht anstreben

Im Mittelpunkt des angestrebten Zielbildes steht die Altstadtwaage. «Damit die Altstadt als Ganzes funktioniert, braucht es sowohl belebte Erdgeschosse sowie attraktives Wohnen in den Obergeschossen», erläuterte Christof Tscharland, Raumplaner von EspaceSuisse. «Die weiteren Themenfelder dienen diesen Fokusthemen zu.»

Die Arbeitsgruppe hat sieben Themen im Spannungsfeld benannt:

Lokales und Regionales: «Stadt und Region haben viel zu bieten – hier liegt ein Potenzial brach, mit dem sich Willisau noch stärker profilieren könnte (z. B. soll das lokale und regionale Kulturschaffen bekannter gemacht werden).

Tourismus, Sport und Kultur: Es gelte vor allem Angebote zu lancieren, die gut zum Ort passen oder ein gewisses Alleinstellungsmerkmal haben.

Aussenräume bewirtschaften: Die Läden und Gastronomiebetriebe machten wesentlich die Attraktivität einer Altstadt aus. Hier brauche es ein gutes Miteinander, das mit der Wohnnutzung und den Mobilitätsbedürfnissen abgestimmt ist.

Event- und Ausgehzentrum: Bei einem Zentrum für alle gelte es, die Regelungen laufend weiterzuentwickeln, damit das Zusammenspiel mit der Wohnnutzung funktioniert.

Hauptgasse: Aufenthalts- und Wohnqualität sowie Verkehr und Parkierung sind zentrale Themen.



Christof Tscharland von EspaceSuisse erläuterte das Leitbild. Foto Stefan Toluoso

Zunehmende Hitze im Sommer verringere die Attraktivität des öffentlichen Raums und führe auch zu weniger Laufkundschaft. Es soll geprüft werden, was kurz-, mittel- und langfristig zu einer Verbesserung der Situation in der Altstadt beiträgt.

Mobilität: Das Verkehrsregime soll dem übergeordneten Ziel einer lebendigen Altstadt dienen. Massnahmen seien dahingehend zu prüfen, inwiefern sie dieses Ziel unterstützen. Ant-

worten könnten dabei auch in Versuchsphasen gefunden werden.

Nebengassen: Die Aussenräume der Nebengassen besitzen viel Potenzial, um sie zugunsten von mehr Wohnqualität aufzuwerten. Mit einer Reduktion der Parkierungsfläche könnte Fläche gewonnen werden, die dem Wohnen dient.

Um die ambitionierten Ziele zu erreichen, sei es zentral, regelmässig zu

prüfen, ob man auf Kurs ist. Dafür brauche es ein Monitoring. Während die Massnahmen jährlich geprüft und allenfalls angepasst werden müssten, soll das Zielbild langfristig Bestand haben und frühestens nach vier Jahren wieder überprüft werden.

Das Leitbild der Arbeitsgruppe Zukunft Altstadt sei ein erster Schritt Richtung Zielbild. «Es ist eine längerfristige Strategie, die Ausdauer verlangt», hält die Arbeitsgruppe fest. ☐

Das Zielbild

«Die Altstadt ist ein attraktiver Wohn-, Einkaufs- und Begegnungsort für die Willisauerinnen und Willisauer. Auch für Besucherinnen aus der Region und Touristen ist die Altstadt eine Adresse. Die Erdgeschosse sind gefüllt: Verschiedene Geschäfte und Nutzungen entlang der Hauptgasse mit vielseitigen und kreativen Angeboten laden zusammen mit einem ansprechenden Gastronomieangebot zum Einkauf, Flanieren und Verweilen ein. Lokales und Regionales ist in der Altstadt präsent – sowohl bei den Läden wie auch beim Kulturangebot. Das Verkehrsregime unterstützt das Miteinander der verschiedenen Nutzungen und ermöglicht mehr Aufenthaltsqualität in der Hauptgasse und mehr Wohnqualität in den Nebengassen.»

Die Arbeitsgruppe

Pius Büchli (Grundeigentümer), Beatrix Grüter (Grundeigentümerin), Barbara Hodel (Detailhandel), Raymond Hurschler (Einwohner ausserhalb Altstadt), Silvio Ludwig (Bewohner Altstadt), André Marti (Stadtrat), Corinne Müller (Vertretung Tourismus), Esther Peter Dossenbach (Vertreterin Katholische Kirche), Michael Renggli (Gastronomie), Zelya Schär (Einwohnerin ausserhalb Altstadt), Thomas Schweizer (Detailhandel), Stefan Toluoso (Bewohner Altstadt), Barbara Wirz (Gastronomie).